
Grundkurs Erziehung

Predigt – 3. September 2017 – EGK

Einleitung

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem! Denn das freut den Herrn.

Kolosser 3,20

Ein ganz einfacher Satz und die Frage ist nur: Was fangen wir mit dem an?

In meiner Kindheit herrschte ein klares Machtgefälle zwischen Eltern und Kindern:

«Den Eltern muss man gehorchen. Es ist unrecht, wenn man ihnen nicht gehorcht.»

Klar ist:

Gottes Wort mischt sich in die Familie – in die Erziehung - ein.

Das Feld der Erziehung ist ein Tummelplatz für immer neue Einsichten, hinter denen immer wieder neue Ideologien stehen.

In der Schweiz ist es früher so gewesen: Das Kind ist eine Arbeitskraft!

Die Bundesverfassung von 1874 führte in der Schweiz die allgemeine Schulpflicht ein. Der unentgeltliche (!) Schulbesuch während acht Jahren wurde obligatorisch.

Ein Blick in unser Nachbarland vor dem 2. Weltkrieg macht deutlich:

Es herrsch ein Ziel der Erziehung: ein Volk, das möglichst uniformiert im Gleichschritt marschiert, in dem alle die gleiche

Meinung haben, sich für die gleichen Ziele einspannen lassen.

Die Erziehung in jener Zeit: streng; darauf aus, den Willen des Kindes zu brechen, es an die Unterwerfung unter Autorität zu gewöhnen, ihm deutlich zu machen, dass das Volk alles, der einzelne nichts ist.

Dies hat damals auch seinen Einfluss auf die Schweiz. Bei uns gibt damals die Verdingkinder:

Verdingkinder, meistens **Waisen** und **Scheidungskinder**, wurden von 1800 bis in die 1980er-Jahre^{[1][2]} von den Eltern weggegeben oder von Behörden den Eltern weggenommen und Interessierten öffentlich feilgeboten.¹

Oft werden die (faktisch schon durch die Behörden entrechteten) Kinder an Bauern vermittelt, von denen sie als günstige Arbeitskraft meist ausgenutzt, misshandelt und missbraucht werden.

Weiter die antiautoritäre Erziehung seit den 60er Jahren: Jetzt zählt nur noch der einzelne, der als im Grunde gut angesehen wird.

Man muss dem Kind alle Freiheit lassen, es nicht begrenzen, ihm keine Vorschriften machen. Dann wird es sich gut entfalten.

Und heute: Erziehung ist schwierig!

Der heutige Bibeltext ist ein kleiner Ausschnitt aus der biblischen Pädagogik — ein erster Grundkurs zum Thema «Erziehung».

Text: Epheser 6,1-4

Grundkurs Erziehung oder wie Gott es sich vorstellt.

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Verdingung> [Stand: 3. September 2017]

Stichwort Nr. 1: Gehorsam

Biblischer Text: Epheser 6,1-3

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Diese Redewendung hat aber einiges an Wahrheit.

Wir machen einen rechten Zeitsprung: Wir gehen **in das Jahr 56-58** unserer Zeitrechnung. Seit Kreuzigung und Auferstehung von Jesus sind gegen 30 Jahre vergangen.

Viele Frauen und Männer haben zum lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden. Paulus ist in Cäsarea im Gefängnis.

Von dort schreibt er einen Brief Christen in Ephesus.

Ephesus ist dazumals kulturell gesehen eine moderne Handelsstadt. Wir Schweizer sind damals Kelten (die Helvetier!) unter römischer Herrschaft.

Nur nebenbei: Uns Helvetier hat Julius Cäsar besiegt.

An Christen in Ephesus schreibt Paulus - Epheser 6,1a:

Ihr Kinder sollt euren Eltern gehorchen,

Das Wort (ὑπακούω) könnte man mit *gehorsam, folge leisten* übersetzen. Ein wenig komisch, aber auch richtig ist «unterhören» (eben nicht «überhören»).

Sprachlich wird eine andauernde Haltung beschrieben.

Man kann sagen: ***Ihr Kinder gehorcht täglich – immer - euern Eltern.***

Dies ist dazumal keine einfache Sache gewesen, wie auch heute.

Daran wird sich nie etwas ändern.

Epheser 6,1:

Ihr Kinder sollt euren Eltern gehorchen, weil ihr dem Herrn gehört,

Oder andere Übersetzungen schreiben:

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn;²

Dies bedeutet: **Gott hat Autorität an die Eltern delegiert.**

Eltern sind von Gott eingesetzt.

Die Kinder haben ihren Eltern zu gehorchen, so wie sie auch Gott gehorchen.

Gottes Wort gibt noch eine kurze Begründung, weshalb Kinder ihren Eltern gehorchen sollen - Epheser 6,1:

Ihr Kinder sollt euren Eltern gehorchen, weil ihr dem Herrn gehört, denn so handelt ihr richtig.

Dies ist die Begründung:

denn so handelt ihr richtig.

Den Eltern gehorchen ist richtig in Gottes Augen.

Nur ein Problem ist: Es ist nicht immer so einfach den Eltern zu gehorchen.

Oder anders gesagt:

Den Eltern zu gehorchen ist dann besonders gefragt, wenn man nicht mit ihnen einverstanden ist.

Es gibt Situationen, da kann nicht nachvollziehen, weshalb die Eltern eine Entscheidung treffen, **trotzdem gilt es zu «ge-**

² [Zürcher Bibel](#). (2007). (Eph 6,1). Zürich: Genossenschaft Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

hören».

Erziehung im Sinne des Beibringens von Regeln ist natürlich nicht obsolet, sie ist unbedingt notwendig (Winterhoff 2009:25).

Es herrscht die Vorstellung man könne kleine Kinder über Erklären und Verstehen erziehen. Aber dies funktioniert nicht. Als Kinder lernen sie gehorchen und später verstehen.

Wichtig ist vorerst: Der Gehorsam ist auf die Zeit als Kind – und dies geht bis 18 Jahre begrenzt. Übergangszeit: Jugendalter (Pubertät).

Lebt ein Kind anschliessend unter dem Dach der Eltern, dann hat es sich den Hausregeln unterzuordnen.

Anschliessend beschreibt die Bibel die Haltung - Epheser 6,2:

"Ihr sollt Vater und Mutter ehren." Das ist das erste der Gebote, an das eine Zusage Gottes geknüpft ist:

Epheser 6,3:

Wenn du deinen Vater und deine Mutter ehrst, wird es dir gut gehen und du wirst ein langes Leben haben."

Paulus verbindet hier den Gehorsam mit den zehn Geboten. Es geht darum, nicht mit Zähneknirschen zu gehorchen.

"wird es dir gut gehen und du wirst ein langes Leben haben."

Heilsweg: Busse, Glaube, Taufe, Geistesempfang.

Grundkurs Erziehung oder wie Gott es sich vorstellt.

Stichwort Nr. 2: Achtung.

Biblischer Text: Epheser 6,4a; Kolosser 3,21

Kinder achten Eltern und Eltern achten ihre Kinder.

Epheser 6,4a:

Und ihr Väter, seid nicht ungerecht gegen eure Kinder.

Für uns ist dies verständlich. **Diese Aussage ist damals eine Revolution.**

Wie ist die Welt dazumal?

In Ephesus ist es so: Wir ein Kind geboren, legt man es zunächst dem Vater vor die Füsse.

Bückt sich der Vater hinunter, hebt das Kind auf, bedeutet dies:

«Ich anerkenne dieses Baby als mein Kind!»

Wendet er sich dagegen ab und geht fort, so bedeutet dies; **Das Kind wird nicht anerkannt.**

Aus dem Jahre 1 v. Chr. ist uns der Brief eines Mannes namens Hilarion an seine Frau Alis erhalten geblieben.

Der Mann, der sich gerade in **Alexandrien** aufhält, schreibt in häuslichen Angelegenheiten folgenden Brief an seine Frau:

«Hilarius sendet seiner Frau Alis, seinem lieben Berous und Apollonarian die herzlichsten Grüsse. Wisset, dass wir immer noch in Alexandrien sind.

Sorget euch nicht, wenn die anderen zurückkehren und ich noch in Alexandrien zurückbleibe. Ich bitte dich, ja, ich flehe dich an, achte gut auf das kleine Kind. Sobald wir unseren Lohn empfangen, werde ich ihn dir schicken.

Falls — ich wünsche dir viel Glück dazu — du ein Kind bekommst, **lass es am Leben, sofern es ein Junge ist; setze es aus, falls es ein Mädchen ist.**

Du hast Aphrodiassis gebeten, mir zu sagen: «Vergiss mich nicht.» Wie könnte ich dich je vergessen? Ich bitte dich herzlich, dir deswegen keine Gedanken zu machen.» (Barclay 1987:185).

Krass!

So viel Zuneigung und dennoch so gefühllos.

Alle römischen Kinder sind damals der Gefahr ausgesetzt, von ihrem Vater nicht anerkannt und ausgesetzt zu werden.

Unerwünschte Kinder werden auf den Marktplatz gelegt und dort ihrem Schicksal überlassen. Wer sie dort aufhebt, dessen Eigentum werden sie.

So gibt es Personen, die diese nicht anerkannten Säuglingen aufziehen.

Der Zweck: Später werden sie als Sklaven zu verkauft oder in die Bordelle der Stadt gesteckt.

Heute ist so etwas unvorstellbar, nicht weil wir in einer durch und durch christlichen Welt leben, sondern weil die christlichen Prinzipien die ganze abendländische Kultur so sehr bestimmt haben, dass so etwas heute einfach undenkbar ist.

Etwas muss ich noch anfügen:

In der Antike kennt man gegenüber dem kränklichen und

behinderten Kind kein Erbarmen.

Seneca (der hat zurzeit des Epheserbriefs gelebt!) schreibt, als ob es sich dabei um die grösste Selbstverständlichkeit ist:

«Wilde Tiere werden geschlachtet, tollwütige Hunde erdrosselt, schwächliches Vieh getötet, damit es die übrige Herde nicht ansteckt; schwache und missgestaltete Kinder werden ertränkt.» (Barclay 1987:186)

Was für eine andere Ethik bringt das Neue Testament in die ehemals heidnischen Gebiete.

Epheser 6,4a:

Und ihr Väter, seid nicht ungerecht gegen eure Kinder.

Und ihr Väter – wir kommen hier nicht so gut weg. Aber eines darf man nicht vergessen: Das Wort «Väter» kann beide Elternteile umfassen.³

Sie dürfen auch — vgl. den Parallelvers Kol 3,21 — nicht durch **willkürliche Autorität in ihrer Persönlichkeit gebrochen und zur Resignation getrieben werden.**

Gott will, dass Eltern sich dessen bewusst sind, dass sie die **Erziehungsaufgabe im Auftrag Gottes** und als Werkzeug Gottes — und das heisst doch auch: nur im Sinn Gottes — ausführen sollen und **nur so recht ausführen können.**

Es heisst wörtlich – Epheser 6,4a:

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn.

Wenn wir unsere Kinder »zum Zorn reizen«, ob durch willkürlichen Autoritätsmissbrauch, durch **Unterdrückung, dauerndes Nörgeln**

ist dies gegen Gottes Ordnung.

Kinder sind nicht das Eigentum ihrer Eltern, sie sind ihnen vielmehr anvertraut.

Als Eltern sind wir von unseren Kindern zu achten; als Eltern haben wir unsere Kinder zu achten.

Wie kann man ein Kind zum Zorn reizen?

Bevorzugung: Wenn nicht alle Kinder gleichbehandelt werden. Ungleichbehandlung ist immer schwierig. Wir sehen dies in der Bibel bei Jakob und Esau. Ungleichbehandlung treibt einen Keil zwischen die Kinder.

Mangel an Ermutigung: Kinder müssen hören, was sie gut machen.

Liebesentzug als Strafe.

Zynische Worte: «Aus dir wird nie was!» und dergleichen.

Kolosser 3,21:

Ihr Väter, seid nicht ungerecht gegen eure Kinder, sonst verlieren sie den Mut!

Mutlose Kinder – genau dies wollen wir nicht.

Grundkurs Erziehung oder wie Gott es sich vorstellt.

Stichwort Nr. 3: Erziehung

Biblischer Text: Epheser 6,4b

Epheser 6,4b:

Erzieht sie vielmehr mit Disziplin und zeigt ihnen den richtigen Weg, so wie es Christus entspricht.

Für Kinder ist es sehr wichtig erzogen zu werden.

Es heisst «Er-ziehung», also «er zieht» und zwar am Kind.

Beim Wort ***Disziplin*** steht das griechische Wort «παιδεία». Dies kann *Erziehung, Unterweisung, Bildung* bedeuten.

Gott will, dass Eltern sich dessen bewusst sind, dass sie die Erziehungsaufgabe im Auftrag Gottes und als Werkzeug Gottes — und das heisst doch auch: nur im Sinn Gottes — ausführen sollen und nur so recht ausführen können.

Wie lernt man Kinder zu gehorchen. Dies ist auch Teil der Erziehungsaufgabe.

Oft scheint es, als hätten Eltern vergessen, dass Kinder ***Gehorsam lernen müssen, und dass dies wohl das Schwierigste ist, was ein Mensch in seinem Leben zu lernen hat.*** Weil horchen und gehorchen zusammengehören, muss ein Kind lernen, erst zu hören und dann das Gehörte auszuführen. (Mauerhofer 2001:308)

Gehorsam ist Teil der Erziehungsaufgabe.

Was aber, wenn ich die Kinder nicht gehorchen wollen. ***Dies kann verschiedene Ursachen haben:***

Das Kind will die Aufmerksamkeit auf sich ziehen

Ein Machtkampf

Das Kind ist durch (zu) viele Regeln überfordert

Ihr Kind fühlt sich ungerecht behandelt.

Dies Eltern sind nicht konsequent genug

Als Eltern ist es unsere Aufgabe die Kinder zu erziehen.

Etwa ab dem 14. Lebensjahr ist es Jugendlichen möglich,

Fehler und Schwachpunkte bei anderen Menschen zu erkennen. Sie merken jetzt genau, wenn Mitschüler, Freunde oder Lehrer sich falsch verhalten. Ab 15 gilt das ebenfalls im Bezug auf die eigenen Eltern, und erst mit 16 Jahren erkennt der Jugendliche diese Fehler auch bei sich selbst. (Winterhoff 2006:35)

Erziehung ist zentral.

Ganz egal, um welche Sportart es geht, ist es beim Training wichtig, dass die Rollen zwischen Trainer und Schüler klar verteilt sind. Der eine gibt die Linie vor, der andere folgt ihr und lernt daraus.

Als Eltern ist es unsere Aufgabe die Kinder zu erziehen.

Wichtig ist:

Es gibt keine perfekten Eltern.

Es gibt keine perfekten Kinder.

Letztlich können nur christliche Schlüsselwert helfen und der erste Wert lautet ***Vergebung***.

Vergebung als Kind, wenn Eltern grosse Fehler gemacht haben. Nur die Vergebung macht frei.

Vergebung als Eltern: Wenn man bemerkt, da habe ich grosse Fehler gemacht. Das Bekenntnis zu Jesus und das Empfangen der Vergebung.

Der zweite christliche Schlüsselwert ist ***Vertrauen***:

Vertrauen mit ***schmerzhaften Kindheitserfahrungen***: Gott kann dies heilen, ausfüllen. Du kannst dafür beten.

Vertrauen als Eltern: Du kannst dafür beten auch deine ***Defizite der Erziehung ausfüllt***. Auch hier Vertrauen, dass er es gut macht.

Überlass dem Herrn die Führung deines Lebens und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen.

Psalm 37,5

Quellen

- Barclay, William 1987: Der Brief an die Galater. Der Brief an die Epheser. 4. Auflage. Neukirchen-Vluyn: AUSAAT.
- Mauerhofer, Armin 2001. Pädagogik nach biblischen Grundsätzen. Holzgerlingen: Hänssler.
- McGee, Vernon. Durch die Bibel. Überarbeitet von Hugo Danker.
- Luther, Martin 1973. Epistelauslegung. Band 3. Vandenhoeck & Ruprecht
- Peters, Benedikt 1997. Ein Gang durch den Epheserbrief. 2. Auflage. Berneck: Schwengeler.
- Stadelmann, Helge, 1993: Epheser-Brief in Bibel-Kommentar. Band 14. 1. Auflage. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler.
- Stott, John, 2001: Die Botschaft des Epheserbriefes. 1. Auflage. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft.
- Winterhoff, Michael 2009. Tyrannen müssen nicht sein. 3. Auflage. Gütersloh: Verlagshaus.
- <http://www.elternwissen.com/erziehung-entwicklung/erziehung-tipps/art/tipp/die-5-haeufigsten-gruende-warum-kinder-sich-nicht-an-regeln-halten.html> [Stand: 30. August 2018]